

und züchterisch wertvollsten Typen der Sorten und die Herausstellung der besten Mutterbäume eine große Rolle. Daß es verschiedene Typen einzelner Sorten gibt, wird wohl niemand bestreiten, sie mögen entstanden sein wie sie wollen, ob durch Sortenabau oder durch Mutation. Gerade Mutationen treten beim Stein- und Kernobst verhältnismäßig oft auf.

### Wissenschaftliche Beweise

Ueber das Auftreten von Mutationen berichtet Dr. Schmidt im Band 5 des „Handbuchs der Pflanzenzüchtung“. Danach sind in Amerika an Äpfeln 391 Sprossmutationen beobachtet worden, bei Birnen 43, bei Kirschen 120, bei Pfäulen 26, bei Pfirsichen 146. Die züchterische Bedeutung der Sprossmutationen beim Kern- und Steinobst liegt vor allem darin, daß durch sie Formen entstehen, bei denen nur eine oder wenige Merkmale unter Wahrung des Gesamtcharakters der Sorte abgeändert sind. Sehr bedeutungsvoll ist, daß diese Mutationen durch die vegetative Weitervermehrung übertragen werden können. Oft sind sie für den Obstbau wertvoll, sehr oft aber auch vollständig wertlos und wenn bei der bisherigen Vermehrungsweise in den Baumschulen einmal eine wertvolle Sprossmutation zur Weitervermehrung kommt, dann kann gegebenenfalls auch die wertvollste Sorte plötzlich in einer wertlosen Form weitervermehrt werden. So ist z. B. eine Mutation der Schattenmorelle bekannt, die im Gegensatz zur rundknospiigen spitzknospiig ist. Diese Nebenform ist selbstfruchtbar und deshalb lange nicht so fruchtbar wie die echte Schattenmorelle und ist auch mit Pollen ihrer Artspaltungsform nicht fruchtbar.

Dr. Schmidt spricht die Überzeugung aus, daß zweifellos manche der vielfach beobachteten Degenerationsercheinungen bei einer Obstsorte, wenn sie sich im schlechten Blüten- oder Fruchtansatz, im Fruchtstiel, im Fruchtgewicht usw. bemerkbar machen, nicht immer auf die Unterlage- oder Bodenverhältnisse zurückzuführen sind, sondern daß sicher hier vielfach eine Verwendung im unglücklichen Sinne mutierter Reiser vorgelegen hat. Aus der Erkenntnis dieser Erscheinungen heraus fördert man in USA die Entnahme der Reiser nur von ausgewählten, in jeder Weise befriedigenden Mutterbäumen und die Ausmerzung minderwertiger Sprossmutanten.

Die ungeheure Bedeutung der Erhaltungszucht, vorausgesetzt, daß sie ihren Ausgang von den wertvollsten Mutterbäumen nimmt, wird aber jedem von uns klar, wenn ich an die vielerlei Typen der „Hauszwetsche“ erinnere. Es gibt eine große Zahl von Sortentypen abweichender, geringwertiger Formen der „Hauszwetsche“, die z. T. auf dem Wege der Mutation, z. T. aber auch infolge von Samenvermehrung entstanden sein können. Wir brauchen uns nur einmal größere Pflanzungen mit der „Hauszwetsche“ anzusehen und werden dann die verschiedensten Formen darin finden, leider nicht nur die wertvollsten Formen, sondern auch viel unwillkürliche, entartete Typen. Bei der bisherigen Vermehrungsform unserer Obstbäume in den Baumschulen, wo in den meisten Baumschulen die Reiser immer wieder im Baumstumpfquartier geschnitten werden, kann es vorkommen, daß Tausende und aber Tausende von Zwetschenbäumen der schlechten Typen genau so gut vermehrt werden wie die des wertvollen Typs, ohne daß man dem betreffenden Baumschüler eine besondere Leichtsinngigkeit nachsagen könnte; denn er tat ja bisher nur das, was in dieser Hinsicht üblich war. Wieviel aber könnte der deutsche Obstbau alljährlich mehr Zwetschen ernten, wenn nur der beste Typ angepflanzt worden wäre. Gewiß, gerade bei der Neupflanzung von Zwetschen wird vielfach Material, das nicht in der Baumschule gegogen ist, verwendet. Aber würde man das heute noch tun, wenn man nicht die Beobachtung hätte machen müssen, daß auch die aus der Baumschule bezogenen Bäume sehr oft minderwertige oder gar keine Früchte gebracht haben?

Ich glaube kaum, daß ich noch weitere Beispiele anföhren muß, mit denen ich beweisen kann, daß auch in der Baumschule züchterische Arbeit, vor allem bei der Erhaltungszucht, sofort begonnen werden muß.

### Vorbereitende Arbeiten schon getroffen

Wenn ich diese Forderung vorbringe, dann bin ich darüber im klaren, daß es kaum möglich sein wird, sämtliche in den Baumschulen benötigten Reiser nur noch von angeführten, wertvollen Stand- oder Mutterbäumen zu schneiden, obgleich es kein Fehler sein dürfte, wenn durch das Fehlen der zugelassenen Edelreiser manche Baumschule ihre knospiige Ueberproduktion etwas einschränken müßte. Ich denke mir aber den Weg so, daß jede Baumschule zunächst für jede Sorte eine Veredlung vornehmen muß mit Reiskern, die von Mutter- oder Standbäumen stammen, die von der Sortenregisterstelle anerkannt worden sind. Von dieser Erstveredlung mit Reiskern von Mutterbäumen können dann so lange wieder Reiser genommen werden, wie diese Veredlung in der Baumschule kultiviert wird. Also etwa drei Jahre lang. Auf keinen Fall dürften dann aber nun auch von der Zweitveredlung wieder erneut Reiser genommen werden, denn dann kommen wir ja wieder in das bisherige Verfahren hinein, das eine Kontrolle der Reiserherkunft kaum ermöglicht. Die Reiserherkunft muß im Quartierbuch ersichtlich gemacht werden.

Wenn auch das von mir eben-angedeutete Verfahren noch nicht 100%ig zum Erfolg führen wird, dann ist es doch ein so bedeutsamer Schritt vorwärts, daß wir ihn im Interesse des deutschen Obstbaues gehen müßten, denn wir müssen ein Pflanzgut herausbringen, das mit den besten Erbanlagen, die überhaupt möglich sind, ausgestattet ist.

Ich bitte Sie, meine Berufskameraden, heute schon sich darüber klar zu werden, daß eine Erhöhung unserer Obstträge mit allen Mitteln gefördert werden muß und daß über die Sorte sich große Möglichkeiten bieten. Wir haben allen Grund, der Sortenregisterstelle dafür zu danken, daß sie soviel Verständnis auch für die obstbaulichen Dinge hat, daß es dadurch möglich war, Wege zu finden, die wohl schwierigeren Arbeiten eines Sortenregisterführers für Obst in Angriff zu nehmen. Für Beerenobst sind einheitliche Sorten-

## Uebersichten über den jährlichen Ernteerfolg — Sortierungs- und Verpackungsvorschriften Zur Marktanlieferung von Steinobst

Nachdem in Nr. 25 und 30 der „Gartenbauwirtschaft“ die Sortierungs- und Verpackungsvorschriften für Beerenobst näher erläutert wurden, bringen wir nachfolgend eine Zusammenstellung der entsprechenden Bestimmungen für Steinobst.

Schriftleitung.

### Aprikosen

Die gesamte Aprikosenernte des Deutschen Reiches erstreckt sich auf die Zeit vom 1. 7. bis 15. 9., während der Hauptanfall zwischen dem 15. 7. und 30. 8. erfolgt.

Der Durchschnitt der Erntezeiten in den einzelnen Gebieten ist folgender:

Gebiet	Beginn	Hauptanfall	Ende
Baden	1. 7.	15. 7.—15. 8.	5. 9.
Bayern	20. 7.	1. 8.—30. 8.	30. 8.
Donauland	10. 7.	20. 7.—20. 8.	15. 9.
Hessen-Nassau	5. 7.	25. 7.—20. 8.	15. 9.
Mecklenburg	15. 7.	25. 7.—20. 8.	15. 9.
Niederrhein	1. 8.	15. 8.—30. 8.	15. 9.
Pommern	15. 7.	1. 8.—1. 9.	15. 9.
Sachsen	15. 7.	25. 7.—20. 8.	15. 9.
Sachsen-Anhalt	10. 7.	20. 7.—20. 8.	15. 9.
Südmark	15. 7.	25. 7.—20. 8.	10. 9.
Thüringen	24. 7.	1. 8.—15. 8.	1. 9.
Württemberg II	10. 7.	20. 7.—5. 8.	15. 8.

Es ergibt sich daraus, daß die Reifezeit — berechnet nach dem Beginn der Ernte — ihren Anfang in Baden nimmt, darauf folgen Hessen-Nassau, Süddeutschland, Donauland und Württemberg (Mitte und Unterland), sowie Mecklenburg, Sachsen, Südmark, Pommern, später Thüringen und zum Schluß Bayern.

Die Reifezeit der Ernte — ihren Anfang in Baden nimmt, darauf folgen Hessen-Nassau, Süddeutschland, Donauland und Württemberg (Mitte und Unterland), sowie Mecklenburg, Sachsen, Südmark, Pommern, später Thüringen und zum Schluß Bayern.

Die Reifezeit der Ernte — ihren Anfang in Baden nimmt, darauf folgen Hessen-Nassau, Süddeutschland, Donauland und Württemberg (Mitte und Unterland), sowie Mecklenburg, Sachsen, Südmark, Pommern, später Thüringen und zum Schluß Bayern.

### Äpfel

a) Güteklasse A (rot): Geplückt, verandreit, trocken, nicht geplatzt, frei von Krankheiten, Schädlingen, Flecken und Fäulnis. Größter Durchmesser nicht unter 40 mm. Unterfortierungen: Größe 1: größter Durchmesser nicht unter 50 mm, Größe 2: größter Durchmesser nicht unter 40 mm. Verpackung: Flachhefte I (5 kg), Spanfort II (5 kg), Flachhefte II (12,5 kg), Spanfort III (10 kg). Größe 1 in Sonderpackungen als Güteklasse Ia (Auslese) zugelassen. Für Industriellefernungen nach Vereinbarung.

b) Güteklasse B (gelb): Nicht überreif, fest, trocken, sauber, frei von Krankheiten, Flecken und Fäulnis. Größter Durchmesser nicht unter 35 mm. Verpackung wie Güteklasse A.

c) Güteklasse C (blau): Die Güteklasse A und B nicht genügend, reif bis überreif, jedoch frei von Schmutz und Fäulnis. Verpackung nach Vereinbarung.

### Pfirsiche

Während die Kultur der Aprikose in 12 Gebieten Deutschlands eine wesentliche Rolle spielt, werden Pfirsiche in 18 von 22 Gebieten des Reiches angebaut. Die Gesamternte, in der Pfirsiche geerntet werden, reicht vom 15. 6. bis etwa 21. 10., die Hauptanfallzeit vom 25. 7. bis 25. 9.

Die Erntezeiten verteilen sich auf die einzelnen Gebiete wie folgt:

Gebiet	Beginn	Hauptanfall	Ende
Baden	25. 6.	15. 7.—25. 8.	30. 9.
Bayern	1. 7.	1. 8.—25. 8.	1. 9.
Donauland	3. 7.	20. 7.—30. 8.	30. 9.
Hessen-Nassau	25. 6.	12. 7.—1. 10.	5. 10.
Kurhessen	15. 7.	1. 8.—30. 8.	25. 9.
Kurmark	30. 7.	10. 8.—15. 9.	30. 9.
Mecklenburg	24. 7.	25. 7.—25. 8.	21. 10.
Niederrhein	15. 7.	10. 8.—25. 8.	20. 9.
Pommern	10. 7.	25. 7.—1. 9.	20. 9.
Rheinland	1. 7.	15. 7.—15. 8.	30. 9.
Saarpalz	10. 7.	20. 7.—15. 8.	4. 10.
Sachsen	5. 7.	25. 7.—25. 8.	20. 9.
Sachsen-Anhalt	24. 7.	1. 8.—10. 8.	30. 9.
Süddeutschland	10. 7.	20. 7.—20. 8.	15. 9.
Südmark	5. 7.	26. 7.—25. 8.	20. 9.
Thüringen	5. 7.	25. 7.—25. 8.	20. 9.
Württemberg I	20. 7.	5. 8.—25. 8.	15. 10.
Württemberg II	10. 7.	25. 7.—10. 8.	10. 10.

Für die Sortierung und Verpackung sind von der Hauptvereinigung folgende Vorschriften erlassen:

### Pfirsiche

a) Güteklasse A (rot): Geplückt, verandreit, fest, nicht fahl, am Stiel nicht geplatzt, gleichmäßig in Form und Farbe, trocken, frei von Krankheiten, Flecken, Wühlbildungen und Fäulnis. Größter Durchmesser nicht unter 45 mm. Unterfortierungen: Größe 1: größter Durchmesser nicht unter 50 mm, Größe 2: größter Durchmesser nicht unter 45 mm. Verpackung: Flachhefte I (5 kg), Spanfort II (5 kg), Flachhefte II (12,5 kg). Größe 1 in Sonderpackungen als Güteklasse Ia (Auslese) zugelassen. Für Industriellefernungen nach Vereinbarung.

b) Güteklasse B (gelb): Hartreif bis reif, fest, trocken, sauber, frei von Krankheiten, Flecken und Fäulnis. Größter Durchmesser nicht unter 40 mm. Spanfort III (10 kg). Verpackung: wie bei Güteklasse A und Spanfort III (10 kg). Für Industriellefernungen nach Vereinbarung.

c) Güteklasse C (blau): Die Güteklassen A und B nicht mehr genügend, zumindest hartreif, jedoch frei von Schmutz und Fäulnis. Verpackung: Spanfort III (10 kg). Für Industriellefernungen nach Vereinbarung.

### Pflaumen und Zwetschen

Eine einwandfreie Feststellung, ob es sich um eine Pflaume oder eine Zwetsche handelt, ist ohne genaue Sortenkunde sehr oft unmöglich. Es darf

registraupflanzungen schon seit einigen Jahren in zentralen Stellen durchgeführt. Hier sind die Schwierigkeiten ja nicht ganz so groß wie beim Kern- und Steinobst. Aber auch beim Kern- und Steinobst ist, aufbauend auf den Vorarbeiten, die unsere Gartenbauinstitute geleistet haben und dank auch den großzügigen Vorarbeiten von Prof. Kömer in Halle, das Sortenregister schon in Angriff genommen worden, hier wird eine Beobachtung der Sorten ja allerdings mehr in dezentraler Form bei den einzelnen Landesbauernschaften durchgeführt. Herr Dr. Krümmel hat ja in unserer letzten Wintertagung in Goslar darüber berichtet.

Eine Sichtung der verschiedenen „Hauszwetschentypen“ wird schon seit mehreren Jahren in Geisenheim durchgeführt. Wir müssen diese Arbeit auf jeden Fall weitgehend unterstützen. Auch dies ist eine Arbeit, die ja nach erhaltungszüchterischen Gesichtspunkten durchgeführt wird und dem gesamten deutschen Zwetschanbau zugute kommt. Bei dieser Gelegenheit, meine Berufskameraden, muß ich Sie aber auch darum bitten, sich mit Ihrem Können und Willen dem „Verband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter“, und zwar in diesem Falle der Abteilung „Obst“, zur Verfügung zu stellen.

Sie wissen, daß zur einheitlichen Durchführung dieser Arbeiten seitens des Reichsnährstandes für alle Gebiete der deutschen Pflanzenzüchtung Pflanzensortverbände gebildet worden sind. Im Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter“ ist für „Obst“ eine besondere Abteilung ins Leben gerufen worden. Sie stellt einen Zusammenschluß der Obstzüchter und Baumschulisten dar, die züchterisch tätig sind. Das Anerkennungsverfahren des Reichsnährstandes wird in allen Zweigen der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Pflanzenzüchtung bisher nur durchgeführt, wenn der Antragsteller Mitglied eines Züchterverbandes ist.

Ich bin mir bewußt, meine Berufskameraden, daß das, was ich Ihnen heute hier vorgetragen habe, in seiner Durchführung eine Belastung unserer Baumschulbetriebe mit sich bringt, daß da und dort eine Verteuerung in der Erzeugung eintritt, eine Verteuerung allerdings, die dafür dem deutschen Obstbau Vorteile bietet, die durchaus mit einem höheren Preise bezahlt werden können. Es spielt für den Obstbau kaum eine Rolle, auch wenn ein Baum 1.—RM. teurer werden würde, wenn er damit die Bewirtschaftung regelmäßiger und höherer Ernten bekäme.

Sie wissen, daß zur einheitlichen Durchführung dieser Arbeiten seitens des Reichsnährstandes für alle Gebiete der deutschen Pflanzenzüchtung Pflanzensortverbände gebildet worden sind. Im Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter“ ist für „Obst“ eine besondere Abteilung ins Leben gerufen worden. Sie stellt einen Zusammenschluß der Obstzüchter und Baumschulisten dar, die züchterisch tätig sind. Das Anerkennungsverfahren des Reichsnährstandes wird in allen Zweigen der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Pflanzenzüchtung bisher nur durchgeführt, wenn der Antragsteller Mitglied eines Züchterverbandes ist.

Ich bin mir bewußt, meine Berufskameraden, daß das, was ich Ihnen heute hier vorgetragen habe, in seiner Durchführung eine Belastung unserer Baumschulbetriebe mit sich bringt, daß da und dort eine Verteuerung in der Erzeugung eintritt, eine Verteuerung allerdings, die dafür dem deutschen Obstbau Vorteile bietet, die durchaus mit einem höheren Preise bezahlt werden können. Es spielt für den Obstbau kaum eine Rolle, auch wenn ein Baum 1.—RM. teurer werden würde, wenn er damit die Bewirtschaftung regelmäßiger und höherer Ernten bekäme.

Sie wissen, daß zur einheitlichen Durchführung dieser Arbeiten seitens des Reichsnährstandes für alle Gebiete der deutschen Pflanzenzüchtung Pflanzensortverbände gebildet worden sind. Im Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter“ ist für „Obst“ eine besondere Abteilung ins Leben gerufen worden. Sie stellt einen Zusammenschluß der Obstzüchter und Baumschulisten dar, die züchterisch tätig sind. Das Anerkennungsverfahren des Reichsnährstandes wird in allen Zweigen der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Pflanzenzüchtung bisher nur durchgeführt, wenn der Antragsteller Mitglied eines Züchterverbandes ist.

daßer nicht wundernehmen, daß auch bei der Aufstellung der Reifezeitvorschriften für die Sortierung und Verpackung von Obst und Gemüse die an Zwetschen gestellt werden müssen, zusammengefasst werden, die sowohl an Pflaumen als auch an Zwetschen gestellt werden müssen, zusammengefasst werden.

Der neueste Stand dieser Reifezeitvorschriften lautet wie folgt:

### Pflaumen und Zwetschen:

a) Güteklasse A (rot): Geplückt, verandreit, trocken, gut ausgebildet, nicht geplatzt, frei von Krankheiten, Schädlingen, Flecken und Fäulnis. Auslesefrüchte von Pflaumen der Güteklasse A in Sonderpackungen als Güteklasse Ia (Auslese) zugelassen. 2. Hartreif (für industrielle Verwertung bestimmt): Ausgewachsen,  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  reif, ungewaschen, jedoch frei von Krankheiten, Schädlingen, Flecken, Schmutz und Fäulnis. Verpackung: Flachhefte I (5 kg), Flachhefte II (12,5 kg), Spanfort II (5 kg), Spanfort III (10 kg).

b) Güteklasse B (gelb): (nur für industrielle Verwertung bestimmt): Auch überreif und geplatzt, möglichst ohne Stiele und Blätter, frei von Krankheiten, Schädlingen, Schmutz und Fäulnis. Verpackung nach Vereinbarung.

Sowohl Pflaumen als auch Zwetschen sind im ganzen Reich verbreitet. Ihre Fruchtzeit ist je nach örtlichem Klima und der z. Z. der Reife hervorschenden Witterung verschieden.

Der gesamte Ernteumfang liegt, im Durchschnitt der letzten 5 bis 7 Jahre gesehen, bei Pflaumen etwa in der Zeit vom 20. 6. bis 15. 10. Der Hauptanfall fällt zwischen den 15. 7. und 15. 9.

Bei Zwetschen spielt sich die gesamte Ernte etwa in der Zeit vom 25. 6. bis 31. 10. (Hauptanfall 15. 7. bis 15. 10.) ab. Weil die Erntezeit in den einzelnen Gebieten Deutschlands sich oftmals bei beiden Steinobstarten überschneidet, war es nötig, sowohl für Pflaumen als auch für Zwetschen eine getrennte Erntetabelle anzuarbeiten.

Die Erntezeiten in den einzelnen Gebieten verlaufen im Durchschnitt (5 bis 7 Jahre) bei Pflaumen etwa wie folgt:

Gebiet	Beginn	Hauptanfall	Ende
Baden	1. 7.	15. 7.—15. 8.	31. 8.
Bayern	1. 7.	15. 8.—15. 9.	15. 9.
Donauland	1. 7.	1. 8.—31. 8.	31. 8.
Hessen-Nassau	20. 6.	15. 7.—1. 9.	30. 8.
Kurhessen	10. 7.	25. 7.—25. 8.	25. 9.
Kurmark	20. 7.	16. 8.—31. 8.	30. 9.
Mecklenburg	15. 7.	30. 7.—20. 8.	15. 9.
Nieder-Sachsen	1. 8.	15. 8.—10. 9.	22. 9.
Niederrhein	1. 8.	10. 8.—25. 8.	15. 9.
Pommern	20. 7.	20. 7.—10. 8.	25. 9.
Saarpalz	25. 7.	1. 8.—20. 8.	26. 8.
Sachsen	15. 7.	20. 7.—20. 8.	15. 9.
Sachsen-Anhalt	12. 8.	20. 8.—5. 9.	11. 9.
Südmark	15. 7.	20. 7.—20. 8.	15. 9.
Schleswig-Holstein	5. 8.	15. 8.—1. 10.	5. 10.
Thüringen	20. 7.	1. 8.—25. 8.	31. 8.
Weier-Ems	20. 7.	1. 8.—25. 8.	15. 9.
Westfalen	25. 7.	1. 8.—1. 9.	10. 9.
Württemberg	20. 7.	1. 8.—20. 8.	1. 9.

Bei Zwetschen dagegen werden folgende Daten als Durchschnitt angenommen:

Gebiet	Beginn	Hauptanfall	Ende
Baden	25. 6.	15. 7.—31. 7.	30. 9.
Bayern	15. 7.	15. 8.—15. 10.	25. 10.
Donauland	15. 7.	1. 8.—20. 9.	30. 9.
Hessen-Nassau	1. 7.	5. 8.—30. 9.	30. 9.
Kurhessen	20. 7.	15. 8.—25. 9.	5. 10.
Kurmark	20. 7.	15. 8.—20. 9.	30. 9.
Mecklenburg	15. 7.	10. 8.—25. 9.	5. 10.
Niederrhein	30. 7.	1. 8.—25. 8.	10. 10.
Pommern	25. 7.	1. 8.—30. 9.	10. 10.
Rheinland	15. 7.	15. 8.—30. 9.	31. 10.
Saarpalz	22. 7.	30. 7.—25. 8.	9. 9.
Sachsen	13. 7.	10. 8.—25. 9.	1. 10.
Sachsen-Anhalt	10. 9.	12. 9.—15. 9.	16. 9.
Süddeutschland	15. 7.	10. 8.—25. 9.	10. 10.
Südmark	15. 7.	10. 8.—25. 9.	1. 10.
Schleswig-Holstein	15. 8.	20. 8.—30. 9.	5. 10.
Thüringen	1. 8.	1. 9.—30. 9.	10. 10.
Weier-Ems	20. 7.	10. 8.—25. 9.	10. 10.
Westfalen	25. 8.	15. 9.—30. 9.	20. 10.
Württemberg I	5. 8.	20. 8.—15. 10.	20. 10.
Württemberg II	25. 7.	10. 8.—5. 10.	20. 10.

Die deutsche Baumschule ist die Kinderstube des deutschen Obstbaues, aus ihr gehen alljährlich viele zehntausende Jungbäume und Jungpflanzen in alle deutschen Gauen. Im Rahmen der Erzeugungszusammenarbeit und im Rahmen der Leistungssteigerung unserer deutschen Wirtschaft haben wir dafür zu sorgen, daß nur wertvollstes Pflanzgut hinausgeht. Unsere Arbeit wird im deutschen Volk heute nur nach dem gemessen, was wir damit für das Volks-ganze vollbringen. Nicht der ist der tüchtigste und wertvollste Baumschulmeister, der es fertigbringt, für sich und für seinen Betrieb die größten Werte zu erwirtschaften, sondern derjenige, der mit seinem ganzen Können und Willen sich reiflos in den Dienst des Volksanges stellt. Das deutsche Volk braucht zu seiner Ernährung ausreichende Mengen preiswerten Obstes. Obst ist ein Nahrungsmittel, das zur Gefunderhaltung des deutschen Volkes unbedingt notwendig ist.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert Obst erzeugen, wenn ihm die deutsche Baumschule die hierzu geeigneten Pflanzen gibt. Der deutsche Obstbau ist auf die deutsche Baumschule angewiesen, helfen wir ihm, dann helfen wir dem deutschen Volke.

Die deutsche Baumschule kann aber nur reichlich und preiswert